

Standortangepasste Bodenbearbeitung

Leichte Böden (Sand- und lehmige Sandböden, Tongehalte meist < 10 %)

Allgemeine Hinweise

- Grundbodenbearbeitung, Saatbettbereitung und Stoppelbearbeitung auch noch bei feuchterem Bodenzustand ohne größere Nachteile für das Bodengefüge möglich
- möglichst ganzjährige Bodenbedeckung mit Pflanzen oder pflanzlichen Reststoffen, insbesondere zur Vermeidung von Erosion
- vorhandene Verdichtungsschichten im Unterboden (z.B. Ortstein) mit Tiefenlockerungsgerät brechen
- Radsohlenverdichtungen vermeiden bzw. beseitigen

Grundbodenbearbeitung

- über längeren Zeitraum von Ernte der Vorfrucht bis einige Tage vor der Aussaat möglich, zu Sommerfrüchten in der Regel im Frühjahr pflügen
- Pflugtiefen von Jahr zu Jahr wechseln zwischen 25 - 35 cm (zu Getreide flacher, zu Hackfrüchten tiefer), um Radsohlen zu vermeiden
- Pflugeinsatz mit Packer und Packer-Nachläufer (natürlicher Absetzvorgang ca. 6 Wochen)
- ausreichende Rückverfestigung für gleichmäßige Saatgutablage und hohen Feldaufgang entscheidend

Saatbettbereitung

- zum optimalen Termin für die Fruchtart durchführen, möglichst unmittelbar vor der Saat
- für Bodenschluss Packerwalze einsetzen

Stoppelbearbeitung

- Ernterückstände (Stroh kurz häckseln) und Wirtschaftsdünger flach bis mitteltief (10 - 15 cm) einarbeiten
- Wirtschaftsdünger und Klärschlamm sofort einarbeiten (Vermeidung von N-Verlusten)

Mittelschwere Böden (lehmige u. schluffige Böden, Tongeh. 10 - 35 %)

Allgemeine Hinweise

- Bearbeitungstermin nach der Bodenfeuchte ausrichten, keine zu feine Bodenbearbeitung (Verschlammungsgefahr)
- ganzjährige Bodenbedeckung mit Pflanzen oder pflanzlichen Reststoffen zur Vermeidung von Verschlammung, Erosion und Aufbau einer stabilen Bodenstruktur
- Radsohlenverdichtungen vermeiden bzw. beseitigen

Grundbodenbearbeitung

- Boden ist bis zur Ausrollgrenze bearbeitbar (bleistiftstarke Bodenrolle lässt sich herstellen und reißt noch ab)
- Pflugeinsatz mit Packer und Packer-Nachläufer in der Regel zweckmäßig
- Pflugtiefe von Jahr zu Jahr wechseln zwischen 25 - 30 cm
- organische Reststoffe vor dem Pflügen gründlich flach einarbeiten oder ggf. auch ohne Vorschäler pflügen, um "Matratzenbildung" zu vermeiden

Saatbettbereitung

- zum optimalen Termin für die Fruchtart unter Berücksichtigung der Bodenfeuchte
- nicht zu fein krümeln und so wenig wie möglich befahren, da Verschlammungsgefahr
- Fahrverkehr reduzieren, Arbeitsgänge koppeln
- pflanzenartspezifische Saattiefe beachten (s. Sandböden)
- günstig: Einsatz gezogener oder zapfwellengetriebener Saatbettkombinationen, vorteilhaft sind Bestellsaatverfahren

Stoppelbearbeitung

- Stroh kurz häckseln, gleichmäßig verteilen, flach einarbeiten mit zapfwellengetriebenen Geräten, Scheibenegge, Grubber oder Spatenrollegge
- Wirtschaftsdünger und Klärschlamm sofort flach einarbeiten (Vermeidung v. N-Verlusten)
- zwei gründliche Stoppelbearbeitungsgänge sollten genügen, wobei die erste Bearbeitung 5 bis 8 cm, die zweite 12 bis 15 cm tief reichen sollte
- Krumenverdichtungen bei trockenem Bodenzustand durch intensive und tiefere Stoppelbearbeitung beheben

Schwere Böden (tonreiche Böden, Tongehalte meistens über 35 %)

Allgemeine Hinweise

- Bearbeitung im besonderem Maße an den Bodenzustand (Gare, Feuchtigkeit) anpassen
- Koppeln von Arbeitsgängen, um Bodenverdichtungen und hohe Kosten zu vermeiden

Grundbodenbearbeitung

- häufig nur in kurzer Zeitspanne möglich ("Stunden- oder Minutenböden")
- Boden ist bis zur Ausrollgrenze bearbeitbar (bleistiftstarke Bodenrolle lässt sich herstellen und reißt noch ab)
- Boden vornehmlich lockern und krümeln, oftmals günstig: weitgehender Verzicht auf tiefes Wenden
- Pflugtiefe: je nach Bodenzustand wechseln, ca. 25 - 30 cm
- bei kurzer Saatbettvorbereitungszeit: Pflügen mit Packer
- organische Reststoffe vor dem Pflügen flach einarbeiten oder ggf. auch ohne Vorschäler pflügen, um "Matratzenbildung" zu vermeiden
- Bearbeitung der Oberfläche im Frühjahr nach Bodenfrost günstiger (Frostgare)

Saatbettbereitung

- zum optimalen Termin unter Beachtung des Bodenzustandes für die Fruchtart
- oberflächennah lockern mit gezogenen, besser zapfwellengetriebenen Geräten in Kombination mit Drillmaschine

Stoppelbearbeitung

- Ernterückstände (Stroh kurz häckseln und gleichmäßig verteilen) und Wirtschaftsdünger mit zapfwellengetriebenen Geräten oder gezogenen Geräten wie Scheibeneggen, Spatenrolleggen flach einarbeiten
- Wirtschaftsdünger und Klärschlamm sofort einarbeiten (Vermeidung von N-Verlusten)
- zwei gründliche Stoppelbearbeitungsgänge sollten genügen, wobei die erste Bearbeitung 5 bis 8 cm, die zweite 12 bis 15 cm tief reichen sollte